

Katakomben- heiliger in Baar



Calixtus-Katakombe in Rom.

KULTUR
PUNKTE
ZUG

Katholische Kirche Zug
Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM
www.fachstelle-bkm.ch

Verfolgung

Bevor das Christentum im 4. Jahrhundert zur römischen Staatsreligion wurde, wurden Christinnen und Christen im 3. Jahrhundert phasenweise verfolgt. So beispielsweise in den Wintermonaten des Jahres 249/250 unter Kaiser Decius oder 257/258 unter Kaiser Valerian. Die grosse und fast reichsweite Verfolgung fand

zwischen den Jahren 284 und 305 unter Kaiser Diokletian statt. Aufgrund der wirtschaftlichen und militärischen Krise wurden alle Bewohner des römischen Reiches gezwungen, den Kaiserkult zu praktizieren, das hiess, bestimmte Opferhandlungen in den Tempeln zu vollziehen. Mit diesem Kaiserkult wurde die Hoffnung verbunden, dass die Krisensituationen überwunden werden konnten.

Die Christen und Christinnen weigerten sich nicht selten, diesen Kult zu vollziehen, und wurden deshalb von der römischen Staatsmacht verfolgt und teilweise in den Arenen getötet. Ziel war es für die römische Obrigkeit, mit diesem Vorgehen die christliche Bevölkerung zum Vollzug des Kults zu bewegen. Aber das Gegenteil passierte. Die getöteten Christinnen und Christen wurden besonders ver-

ehrt und ihrer Standhaftigkeit wegen zu Märtyrern gemacht. Sie wurden zu Vorbildern und stärkten damit die Gemeinschaft der Christinnen und Christen. Aus dieser Märtyrerverehrung entstand später die Heiligenverehrung.

Bearbeiten

Katakomben

Die Katakomben waren wahrscheinlich unterirdische Grabstätten für Christinnen und Christen in den ersten vier Jahrhunderten n. Chr. Es ist sehr umstritten, ob sie auch Zufluchtsorte in der Phase der Verfolgung oder auch Versammlungsorte waren. Die Entstehung der oft weitläufigen unterirdischen Katakombensysteme ist wohl eher darauf zurückzuführen, dass innerhalb der Stadtmauern kein Platz für Erdbestattungen war und die damalige Feuerbestattung für Christinnen und Christen nicht möglich war. Es gibt in vielen Städten der Antiken solche Katakombensysteme, so beispielsweise nebst Rom in Paris, Malta oder Lyon.

Katakombenheilige

Katakombenheilige sind unbekannte Personen des frühen Christentums, deren Gebeine nach dem Fund der Grabstätten zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert aus den Katakomben entfernt wurden. Die Reliquien wurden typischerweise später reich mit Gold, Edelsteinen und Stickereien verziert und erfuhren eine grosse Verehrung durch die Menschen.

Heiliger Martin

In der Kirche St. Martin in Baar wird ein unbekannter Katakombenheiliger verehrt. Die Kirche selbst ist auch einem Heiligen geweiht – dem heiligen Martin, einem römischen Offizier, der später als Christ Bischof der französischen Stadt Tours im 4. Jahrhundert war. Über Martin von Tours gibt es viele Legenden, die bekannteste ist jene der Mantelteilung.



Als Reitersoldat zu Pferd, der seinen Mantel mit dem Bettler teilt, wird Martin von Tours dargestellt.

